

AD

DAS BESTE AUS INTERIOR, STIL, DESIGN, KUNST & ARCHITEKTUR

WINTER FEST

VON DEN ALPEN
NACH COLORADO &
ZUM ÅKRAFJORDZEN & ZENZI
FERNÖSTLICHER CHALET
CHIC IN GSTAADOH DU FRÖHLICHE
WIR PACKEN AUS: GESCHENKE,
DIE GLÜCKLICH MACHEN!FARMIDABEL!
WIE CAROLINE SARKOZY
EUROPAS FLAIR
NACH ASPEN BRACHTE

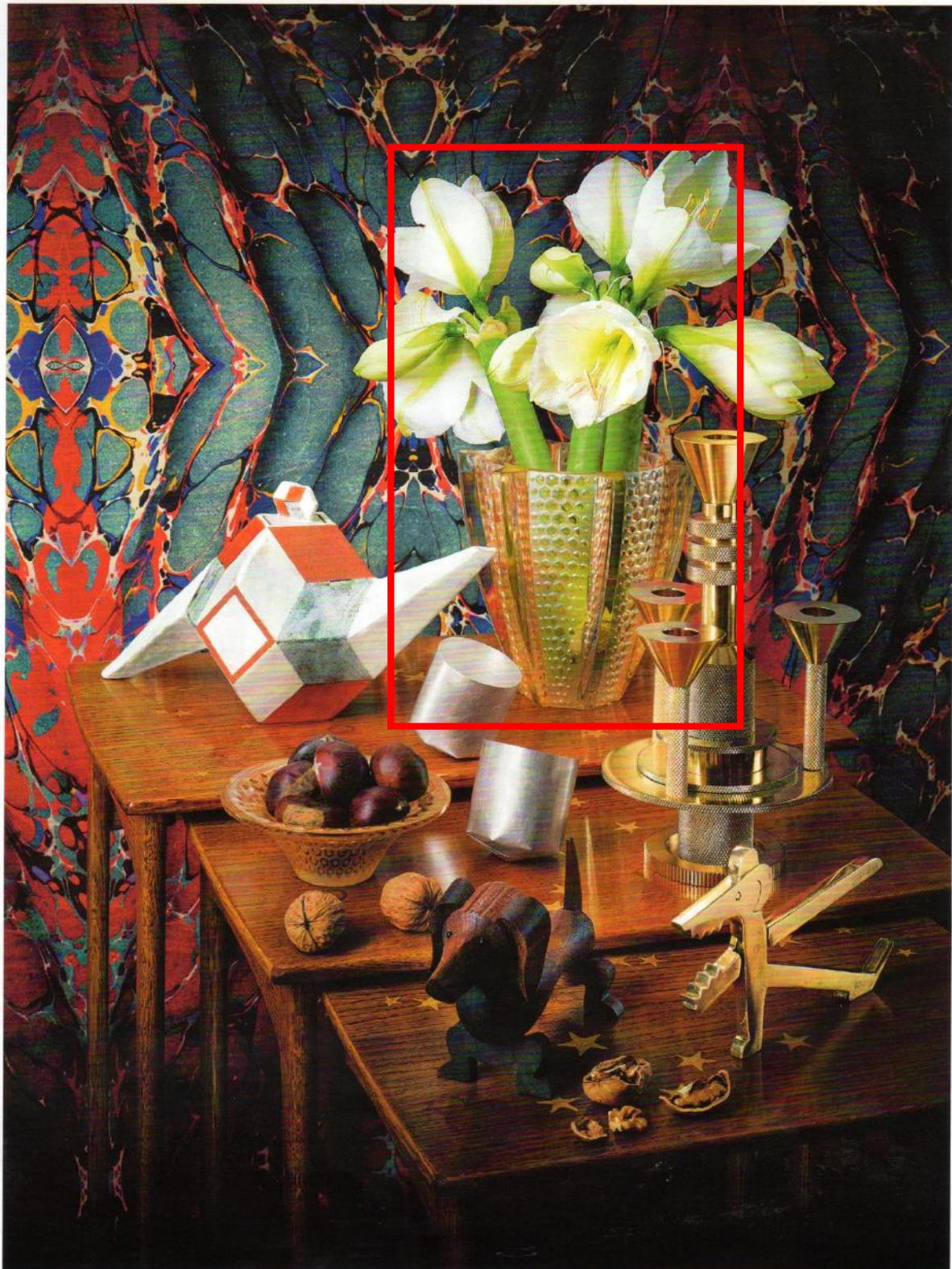
FÊTE BLANCHE

Vanille, Milch und Marmor – des Schneekönigs weiße Gaben (von li. nach re.): Augartens Salzschale „Habsburg“, 262 Euro. „Gänsekönig“ von KPM, 1254 Euro. Auf L’Objets Speiseteller „Han“ (40 Euro): zwei Teller (je ab 105 Euro) von Rosenthal, wie die Vase (196 Euro) hinten aus der Serie „Zauberflöte“. Besteck „1927“ (à 75 Euro) und Artischocken-Salzstreuer (55 Euro) von Siècle Paris. Gläser mit Marmorfuß von Lee Broom, je um 65 Euro. Asymmetrische Vase „Olivia“ und Becher „Orvar“ von Andersson Ceramics, 94 und 36 Euro. Vor Kose Milanos bauchiger Keramikvase „Palma Alta White“ (ab 326 Euro); Holmegaards Glaskelche „MB“, je ab 55 Euro, über Concept Room. Teekanne „Atlantis“ von Augarten, 647 Euro. Untergrund: Tapete „Seychelles“ von Nobilis. Fond: Osborne & Littles „Mahayana“.





STYLING THOMAS ROOK FOTOS RAGNAR SCHMUCK



KNICK-KNACK-KUBISMUS

Zum Tee mit 3D-Künstlern, Edel-Metallern und einem Hundepärchen (von li. hinten): Keramikkanne aus den 30er Jahren über Frank Landau, 1100 Euro. Goldene Kristallvase „Rayons“ mit Wabenstruktur (1500 Euro), wie das Schälchen (210 Euro) von Lalique. Maike Dahls handgefertigte „Tumbling Tumbler“ aus gefaltetem Silber über craft2eu, 530 Euro je Becher. Messing-Kerzenleuchter „Cog“ von Tom Dixon über Dopo Domani, 309 Euro. Kay Bojesens Dackel aus Walnussholz, nach seinem Entwurf von 1934, 89 Euro, über Concept Room. Der will doch nur spielen: Messing-Nussknacker, original 60er Jahre, über Galerie Hagenauer, 890 Euro. Drei kleine Vintage-Holztische aus den 50er Jahren mit Stern-Intarsien über Versus Gallery, 1800 Euro. Fond: Baumwollsamt „Ex Libris“ von Timorous Beasties.



DARK SIDE OF THE MOON

Schwarze Kunst und Zauberblüten in Gold (von li. nach re.): Eule aus Biskuitporzellan von Nymphenburg, 1480 Euro. Gerippter Brotteller von Royal Copenhagen (27 Euro) auf Fürstenbergs Speiseteller „Zigrino“ (über Kuball & Kempe, 69 Euro). Herdmars Besteck „Malmö“, um 39 Euro/Set. Zwei vergoldete Kerzenständer von Talmaris, ab 2000 Euro. Keramikbecher „Les verres Sicilia“ (je 25 Euro), wie die gelbe „Pasta Bowl“ hinten (32 Euro) von Sarah Lavoine. In der goldenen Blüte von Siècle Paris versteckt sich ein Salzstreuer, 55 Euro. Semplice Glas-Dekanter „Nero“ (400 Dollar mit 2 Tumblern) neben Royal Copenhagens Teekanne mit Bambushenkel, 89 Euro. Schwarz-goldene Teller „Auréole Clair de Lune“ von Fürstenberg über Kuball & Kempe, 59 und 149 Euro. Ziegelrote Schale „La Trama e l'Orbito“ von Alessi, 250 Euro. Nika Zupancs „Golden Chair“ für Moooi, 621 Euro. Tischdecke: „Romeo & Giulietta Chine“ von Dedar.



FARBEN FROHES FEST!

Und die Kinderlein kommen: 1 Christophe Delcourts Konsole „MYX“ aus Ulmenholz mit Marmorplatte, 6445 Euro. 2 Handgewebte Mohair-Tapisserie von Jennie Moncur Studio, ab 11 000 Euro/m². 3 Holzauto aus der irischen Manufaktur Craftwoods, über Makers & Brothers, 29 Euro. 4 Hernos Outdoorjacke aus mattem Nylon trotz jeder Schneeballschlacht, 355 Euro. 5 Waschbärträume: Gobelinkissen von Iosis über FBB Maison, 72 Euro. 6 Bauklötze „Stack and Scare!“ von Invisible Creature, 48 Dollar. 7 Kunststück: Schrankkoffer (limitierte Auflage von 25 Stück) mit Kupferbeschlägen von Cindy Sherman für Louis Vuitton, Preis auf Anfrage. 8 Bow & Arrows azurblauer Sessel „Musk“, ab 1095 Euro.

9 Schiffe verschenken: handgeschliffenes Bauhaus-Bauspiel von Naef, 135 Euro.



SCHATZ IN KAMMERN

Frisch und bayrisch vornehm: Wie der Decorator Peter Rank die Schauräume der Porzellan Manufaktur Nymphenburg in den Jungbrunnen der Geschichte tauchte.

TEXT ULRICH CLEWING STYLING THOMAS ROOK FOTOS RAGNAR SCHMUCK



Mit reizenden barocken Kurven schwingen die kleinen Palais am Ende der Allee auf Schloss Nymphenburg zu, doch nichts deutet darauf hin, dass sich hinter den Fassaden eine eigene Welt auftut: Im Haus Nördliches Schlossrondell Nr. 8 befindet sich seit 1761 die Porzellan Manufaktur Nymphenburg. In den Pavillons werden noch heute feinste Porzellane in reiner Handarbeit gefertigt, während man im Hintergrund das Plätschern eines Baches hört. Er wurde vom Nymphenburger Kanal abgezweigt und treibt die Masseühle an mit ihrem komplizierten System aus Gurten, Walzen und Kurbelwellen. In Europa ist sie die letzte

ihrer Art. Im vorderen Teil des Gebäudes hatte die Manufaktur seit vielen Jahren Schauräume eingerichtet. Zwei im Erdgeschoss, einen im ersten Stock, doch der war nur und ist immer noch jenen Kunden vorbehalten, die Sonderanfertigungen in Auftrag geben. Wenn diese Zimmer eine Botschaft vermittelten, dann die, dass hier die Zeit in einem anderen Takt gemessen wird. Dabei besaßen sie durchaus Charme. Aber es war ein Charme des Gediegenen und der Selbstvergessenheit. Kurz: Die Räume waren mächtig in die Jahre gekommen.

Doch nun ist alles anders. Was früher von lang vergangenen Jahrzehnten erzählte, wirkt nach der behutsamen, aber effektvollen Reno-

Im Blauen Salon (oben) lauert eine Eule aus Biskuitporzellan auf einem Teller von Barnaby Barfords „Global Service“, das wie ein Puzzle die Weltkarte in Einzelteilen abbildet. Im Naturzimmer (links) hat Peter Rank jene Service neu arrangiert, auf denen Motive aus Feld, Wald und Wiese zu sehen sind. Die blassblaue Farbe der Regalfächer ließ er unangetastet.